

1. Sonntag nach
dem Christfest

Andacht

27. Dezember
2020



Pauluskirche Feldkirch
Andacht 1. Sonntag nach dem Christfest
„Gast sein...“

Eröffnung

KERZEN anzünden

Jesus sagt: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ Wir sind versammelt. An unterschiedlichen Orten. Zur gleichen Zeit. Im Glauben. Wir feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Rast

*Gast sein einmal,
Nicht immer selbst
seine Wünsche bewirten
mit kärglicher Kost.
Nicht immer feindlich
nach allem fassen.
Einmal sich alles
geschehen lassen
und wissen:
was geschieht, ist gut.*

(Rainer Maria Rilke, Die Weise von Liebe und Tod des Cornets Christoph Rilke. Gesammelte Werke IV, Schriften in Prosa, Insel Verlag, Frankfurt/Main)

Wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

(Johannes 1, 14b)

Psalm 71 (Übersetzung von Jörg Zink)

Bei dir bin ich geborgen,

bei dir finde ich Hilfe, mein Gott.
Du bist der Fels, aus dem ich stehe,
die Burg, die mich umgibt.
Du bist meine Hoffnung,
von Kind an verließ ich mich auf dich.
Es war vielen wie ein Wunder,
dass ich nicht umkam.
Aber du warst es, der mich festhielt,
bei dir fand ich Halt und Schutz.
Dann habe ich gesungen,
Lieder sang ich dir zu Ehren,
und mein Tag war voll Glanz,
erfüllt von der Gegenwart.

Lass mich nun nicht fallen,
in meinem Alter.
Wenn meine Kraft schwindet,
verlass mich nicht.
Denn dunkle Gedanken fallen mich an,
und die Angst überfällt mich.
Sei nun nicht ferne von mir,
mein Gott, komm mir zu Hilfe.

Immer und immer will ich hoffen
Und davon singen, was du getan hast.
Von deiner Treue will ich reden,
früh und spät von deinen Wundern singen.
Ich gehe einher in deiner Kraft,
ich preise deine Gerechtigkeit allein.
Wenn ich nun alt werde und grau,
mein Gott, verlass mich nicht.

Denn ich will deine Güte verkündigen
dem kommenden Geschlecht.
Viel Jammer habe ich gesehen,
aber deine Nähe tröstete mich.
Nun will ich dich rühmen mit Liedern,
die ich zur Harfe singe.
Ich will von deiner Treue reden,
meine Lippen sollen die singen,
Preisen soll dich meine Seele,
die fröhlich wurde durch dich.

Gott,

der Du das Rettende bereithältst:
den Juden Jesus, geboren von Maria, beschnitten am achten Tag, als Erstgeborener
dargeboten im Tempel zu Jerusalem,
den Christus, den Trost Israels und das Licht der Völker,

schenk uns empfindsame Sinne und einen wachen Geist,
dass wir sehen, was Du uns zeigen willst,
auf dass wir in Frieden leben können.
Amen

Evangelium nach Lukas 2, 22-40

22 Und als die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz des Mose um waren, brachten sie ihn hinauf nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, 23 wie geschrieben steht im Gesetz des Herrn (2. Mose 13,2; 13,15): »Alles Männliche, das zuerst den Mutterschoß durchbricht, soll dem Herrn geheiligt heißen«, 24 und um das Opfer darzubringen, wie es gesagt ist im Gesetz des Herrn: »ein Paar Turteltauben oder zwei junge Tauben« (3. Mose 12,6-8).

25 Und siehe, ein Mensch war in Jerusalem mit Namen Simeon; und dieser Mensch war gerecht und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war auf ihm. 26 Und ihm war vom Heiligen Geist geweissagt worden, er sollte den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen. 27 Und er kam vom Geist geführt in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, 28 da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach:

29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

30 denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen,

31 das Heil, das du bereitet hast vor allen Völkern,

32 ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zum Preis deines Volkes Israel.

33 Und sein Vater und seine Mutter wunderten sich über das, was von ihm gesagt wurde. 34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist dazu bestimmt, dass viele in Israel fallen und viele aufstehen, und ist bestimmt zu einem Zeichen, dem widersprochen wird – 35 und auch durch deine Seele wird ein Schwert dringen –, damit aus vielen Herzen die Gedanken offenbar werden.

36 Und es war eine Prophetin, Hanna, eine Tochter Phanuëls, aus dem Stamm Asser. Sie war hochbetagt. Nach ihrer Jungfrauschaft hatte sie sieben Jahre mit ihrem Mann gelebt 37 und war nun eine Witwe von vierundachtzig Jahren; die wich nicht vom Tempel und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. 38 Die trat auch hinzu zu derselben Stunde und pries Gott und redete von ihm zu allen, die auf die Erlösung Jerusalems warteten.

39 Und als sie alles vollendet hatten nach dem Gesetz des Herrn, kehrten sie wieder zurück nach Galiläa in ihre Stadt Nazareth. 40 Das Kind aber wuchs und wurde stark, voller Weisheit, und Gottes Gnade lag auf ihm.

Amen.

*Zu solchen Stunden gehen wir also hin
Und gehen jahrelang zu solchen Stunden,
auf einmal ist ein Horchender gefunden.-
und alle Worte haben Sinn.*

*Dann kommt das Schweigen, das wir lang erwarten,
kommt wie die Nacht, von großen Sternen breit:
Zwei Menschen wachsen wie im selben Garten,
und dieser Garten ist nicht in der Zeit.*

Und wenn die beiden gleich darauf sich trennen,

*beim ersten Wort ist jeder schon allein.
Sie werden lächeln und sich kaum erkennen,
aber sie werden beide größer sein ...*

(Rainer Maria Rilke, Andere Zeiten Kalender, 28.12., 2007/2008, Hamburg)

Gebet mit Vaterunser

*Gott, ich ginge so gerne mit Mut durch die Tage, die kommenden,
und hielte mich fest, nur an Dir, Gott, Ruhe und Frieden Du bist,
in diesen stürmischen Zeiten*

*In fände so gerne die neuen Wege, die fröhlichen
im Ende den Anfang, den kommenden
und dann ohne Fluchten zu mir*

*Ich wäre so gerne aus Wolken und Erde
und zöge mit Dir Gott
ins Weite und Ferne – aller Sehnsuchtsorte
nach Haus*

(nach Carola Moosbach)

STILLE

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld. Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

ABSCHLUSS

Segen (Johannes Okoro, Weihnachtsseggen 2020, Teil 1)

*Gottes Kraft stärke unseren Rücken in dieser unruhigen Zeit,
so dass wir aufrecht stehen können.*

Gottes Zärtlichkeit bewahre unsre Schultern, sodass wir die Lasten, die uns aufgebürdet werden, tragen können.

Gottes Weisheit bewege unseren Nacken, so dass wir den Kopf frei haben können und ihn dorthin neigen, wo unsere Zuneigung vonnöten ist.

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.